

Dr. phil. Sabine Bohne
Am Pappelgraben 37
49080 Osnabrück
Tel.: 0541/85323
Email: sbohne@uos.de

Lebenslauf

Sabine Bohne, geboren am 03.12.1963 in Northeim, ledig, eine Tochter

Akademische Qualifikation

- | | |
|------|---|
| 2011 | Doktorin der Philosophie, Thema der kumulativen Dissertation: „Gewalt gegen Frauen und Mädchen: Interventions- und Präventionsmöglichkeiten des Gesundheitswesens durch multi-professionelle Kooperation“ (cum laude) |
| 1997 | Diplom im Fachbereich Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Universität Osnabrück (1,3) |
| 1997 | Logotherapeutische Qualifikation, Deutsche Gesellschaft für Logotherapie und Existenzanalyse nach Viktor E. Frankl |

Berufstätigkeiten

Wissenschaftliche Tätigkeiten an der Universität Osnabrück und Universität Vechta

- | | |
|-------------------|--|
| 05/2013 - 07/2014 | Forschungsprojekt „Häusliche Gewalt im Migrationskontext“ (Laufzeit 14 Monate), gefördert vom Land Niedersachsen |
| Seit 11/2011 | Koordinatorin Netzwerk „Gender Studies“ an der Universität Vechta |
| 04/2011 - 04/2013 | Mitglied der Forschungsgruppe des Projektes: „EU Comparative: Counselling Survivor of Domestic Violence“ (gefördert im Daphne III Programm der Europäischen Kommission), Koordinator: The Haven Wolverhampton, UK |
| 11/2010- 04/2012 | Leitung der Geschäftsstelle zur Organisation und Durchführung des 23. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (www.dgfe2012.de) |
| 04/2009 - 03/2011 | Management und Koordination des Projektes „STAMINA: Formation of non-violent behaviour in school and leisure time among youths from violent families“ (gefördert im Daphne III Programm der Europäischen Kommission), Projektleitung Prof. Dr. Wassilis Kassis |
| 06/2008 - 12/2012 | Dezentrale Gleichstellungsbeauftragte des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften, Mitglied im Rat der Gleichstellungsbeauftragten |

- 03/2008 - 10/2010 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Institut für Erziehungswissenschaft, Fachgebiet Sozialisation, außerschulische Bildung (befristet)
- 05/2007 - 06/2009 Management und Koordination des Projektes „PRO TRAIN - Improving multi-professional and health care training in Europe - building on good practice in violence prevention“ (gefördert im Daphne II Programm der Europäischen Kommission), Projektleitung Prof. Dr. Christine Freitag
- 05/2004 - 06/2007 Management und Koordination des EU-Projektes „Coordination Action against Human Rights Violations CAHRV“ (gefördert im 6. Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission), Projektleitung Prof. Dr. Carol Hagemann-White
- 11/2003 - 05/2004 Vorbereitung des CAHRV Projektes
- Seit 2003 Lehrbeauftragte der Universität Osnabrück
- 07/2002 - 12/2002 Wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Erstellung der Expertise „Versorgungsbedarf und Anforderungen an Professionelle im Gesundheitswesen im Problembereich Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ im Auftrag der Enquêtékommision „Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen“, Projektleitung Prof. Dr. Carol Hagemann-White
- 01/2000 - 12/2000 Wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Forschungsprojekten Evaluation des „European Women’s Health Network EWHNET“ und Vorstudie für die Durchführung der Prävalenzstudie „Gewalt gegen Frauen“, Projektleitung Prof. Dr. Carol Hagemann-White

Beiratsmitglied

- 12/2009 - 12/2011 „Breaking the Taboo Two: Developing and testing tools to train the trainer“ (gefördert im Daphne III Programm der Europäischen Kommission), Projektleitung Dr. Hanneli Döhner, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- 04/2010 - 04/2012 Allies: Teachers’ and parents alliance for early violence prevention in preschool (gefördert im Daphne III Programm der Europäischen Kommission), Projektleitung Prof. Vappu Sunnari, Women’s and Gender Studies, University of Oulu, Finland

Freiberufliche Tätigkeiten

- 2003 - 2004 Werkverträge mit dem „Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. AKF“ zur Erarbeitung von Implementierungsstrategien zur Optimierung der gesundheitlichen Versorgung gewaltbetroffener Frauen und

| | |
|-------------|--|
| | Mädchen (Kooperation mit der Bundeskoordination Frauengesundheit BKF) |
| 2001 - 2002 | Werkverträge mit dem „Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. AKF“ zum Aufbau der Bundeskoordination Frauengesundheit |
| 1999 - 2003 | Nebenberufliche pädagogische Mitarbeiterin der Integrativen Kunst- und Musikschule Osnabrück |
| 1999 | Werkverträge mit dem Forschungsinstitut Frau und Gesellschaft zur Erstellung einer Expertise zu ausgewählten ausländischen Ansätzen zu Frauengesundheit |
| 1997 - 2001 | Werkverträge mit der Universität Osnabrück zur Evaluation des „European Women’s Health Network“ |
| 1998 | Mutterschutz und Erziehungsurlaub |
| 1997 | Werkvertrag mit dem Forschungsinstitut Frau und Gesellschaft zur Erstellung einer Expertise zu „Frauengesundheitsstrategien“ |
| 1994 - 1997 | Nebenberufliche Mitarbeit in einer Subventionspraxis der Deutschen Bank |
| 1988 - 1994 | Tätigkeiten im ökologischen Bereich |

Berufliche Weiterbildung

| | |
|-------------|--|
| 2010 - 2011 | Gender & Diversity Kompetenz (Lehrgang über fünf Module der Genderwerkstätte in Graz) |
| 2010 | „Peinlich berührt“ (halbtägige Fortbildung zum Thema sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz) |
| 2009 | Workshop: „Professionalisierung der gleichstellungspolitischen Arbeit von Dezentralen Gleichstellungsbeauftragten“ (eintägige Weiterbildung) |
| 2006 | Statistische Datenanalyse mit SPSS für Windows (dreitägige universitäre Weiterbildung) |
| 2005 | Train-the-Trainer (eintägige universitäre Weiterbildung) |
| 2005 | Projektmanagement II - Professionelles Projektmanagement für Fortgeschrittene (eintägige Hochschulübergreifende Weiterbildung) |
| 1996 - 1997 | Supervision im Rahmen der Logotherapieausbildung |

1994 - 1996 Theoretische Ausbildung in Logotherapie nach Viktor E. Frankl am Institut für Logotherapie und Existenzanalyse in Essen-Werden (dreijährige Zusatzausbildung)

Ausbildungsweg und Schule

1994 - 1997 Diplompädagogikstudium an der Universität Osnabrück (Allgemeine Pädagogik, Sozialpädagogik, Nebenfächer: Psychologie, Soziologie),

1994 Studienbegleitendes Praktikum im Frauenflüchtlingshaus in Osnabrück

1992 - 1994 Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel Fachbereich Naturkost/Naturwaren an der Ökologischen Akademie Oldenburg

1987 - 1989 Studium an der Universität Köln im Fachbereich Philosophie und Afrikanistik

1984 - 1986 Ausbildung zur Kinderkrankenschwester in der Kinderklinik Braunschweig

1970 - 1983 Grundschule, Orientierungsstufe, Gymnasium mit Erlangung der Hochschulreife

Auslandsaufenthalt

1989 - 1990 Einjähriger Auslandsaufenthalt in Griechenland

Lehre an der Universität Osnabrück (ausgewählt)

Bohne, Sabine/Stratmann, Hendrik (WS 2011/2012): Organisation und Durchführung eines wissenschaftlichen Kongresses

Bohne, Sabine/Gozalbez de Canto, Patricia (SS 2011): Gender & Diversity Kompetenz

Bohne, Sabine (WS 2010/2011): Gewaltprävention durch Menschenrechtsbildung unter Berücksichtigung geschlechtsspezifischer Aspekte

Bohne, Sabine (SS 2010): Gender Mainstreaming - Gleichstellung - Elitebildung

Bohne, Sabine (SS 2009): Gewalt gegen Frauen und Kinder - eine Form von Menschenrechtsverletzungen

Bohne, Sabine (WS 2008/2009): Gewaltprävention in und durch Schule

Bohne, Sabine (SS 2008): Macht und Gewalt - genderspezifische Aspekte

Bohne, Sabine (SS 2007): Unterstützung, Beratung und Hilfe für von Gewalt betroffene Frauen

Bohne Sabine/Behrens Birgit (WS 2006/2007): Gewaltprävention in und durch Schule - genderspezifische und interkulturelle Ansätze

Publikationen (ausgewählt)

Müller, Hans-Rüdiger/ Bohne, Sabine/ Thole, Werner (Hrsg.) (2013): Erziehungswissenschaftliche Grenzgänge. Markierungen und Vermessungen. Beiträge zum 23. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Verlag Barbara Budrich. Oladen, Berlin & Totonto

Bohne, Sabine (2011): Gewalt gegen Frauen und Mädchen: Interventions- und Präventionsmöglichkeiten des Gesundheitswesens durch multi-professionelle Kooperation

www.repositorium.uni-osnabrueck.de/bitstream/urn.../thesis_bohne.pdf

Bohne, Sabine (2010): Violence and Health Care. In: Lasch, Vera/ Sonntag, Ute/ Maschwesky-Schneider, Ulrike: Equity in Access to Health Promotion, Treatment and Care for all European Women. Kassel University Press

Hornberg, Claudia/ Schröttle, Monika/Bohne, Sabine et. al. (2008): Gesundheitliche Folgen von Gewalt unter besonderer Berücksichtigung von häuslicher Gewalt gegen Frauen. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Robert Koch Institut (Hg.)

Hagemann-White, Carol/Bohne, Sabine (2007): Protecting women against violence. Analytical study on the effective implementation of Recommendation (2002)5 on the protection of women against violence in the Council of Europe member states. Strasbourg www.coe.int/equality

Bohne, Sabine /Klein, Renate (2005): Co-ordinated Action-working through a network. In: Entre Nous. The European Magazine for Sexual and Reproductive Health: Responding to violence against women, No. 6. WHO, Genf

Hagemann-White, Carol/Bohne, Sabine (2004): Gewalt und Interventionsforschung: Neue Wege durch europäische Vernetzung. In: Becker/Kortendieck (Hg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung. Theorie, Methoden, Empire. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bohne, Sabine (2004). Optimierung der ambulanten Versorgung gewaltbetroffener Frauen. Dokumentation des Implementationsworkshops der BKF am 21./22.11.2003 in Hamburg. BKF. Bremen.

Bohne, Sabine (2003). Gewalt gegen Frauen und Mädchen - Rolle der Pflegeprofessionen und Hebammen in der gesundheitlichen Versorgung. Dokumentation des Implementations-workshops der BKF am 13./14.6.2003 in Bielefeld. BKF. Bremen.

Bohne, Sabine (2003): Gesundheitliche Folgen von Gewalt - Kooperation mit dem Gesundheitswesen. In: Frauenhauskoordinierung (Hg.): 5. Fachforum "Frauenhäuser im Mainstream", Dokumentation des Fachforums in Berlin/Erkner im November 2003

Hagemann-White, Carol/Bohne, Sabine (2003): Versorgungsbedarf und Anforderungen an Professionelle im Gesundheitswesen im Problembereich Gewalt gegen Frauen und Mädchen. Expertise für die Enquêtekommission „Zukunft einer frauengerechten Gesundheitsversorgung in Nordrhein-Westfalen“. Düsseldorf